

1 JAHR MIT MILO

Im Oktober 2020 ist Beaconbanks Milo of Cwmcarrag zu mir nach Köln gekommen.



VORGESCHICHTE:

Nach dem plötzlichen Tod von Juri vom Keien Fenn am 27.8.20 mit 12 Jahren wusste ich sofort, ich brauche einen neuen Lebensgefährten. Und nur eine kurze Trauerzeit. Ich schwanke zwischen Welpen und erwachsenem Hund. Letzteres wäre aufgrund meines Alters sicher die bessere Idee, aber wie komme ich an einen ausgebildeten Hund, mit dem ich mein Hobby, den Dummysport, nahtlos weiterführen kann? Hier kommt Klaus ins Spiel. Er ist bei Facebook. Für mich, die ich diese Kommunikationsplattform bisher abgelehnt habe, ist das eine neue Perspektive. Am 4.9. 2020 setzt er eine Anzeige auf :



I'm looking for a Labrador from work or hunting line for a good friend. She is ready to travel far for the right dog !

Letzter Satz hat mich sehr beeindruckt. Und siehe da, am 5.9. meldet sich Iain aus Wales . Er schreibt:

I have a 3 year old dog (FTCh Copperbirch Paddy of Leadburn x Norbeck Flora). He has a lovely temperament and is quite a soft and gentle dog. Although he is primarily used as a picking up dog he is also excellent as a workingtest dog. As a 2 year old he won a novice dog/handler test but hasn't competed this year because of Covid 19. If he is of interest I can forward more details and photographs.

Als ich die Photos und Arbeitsvideos sah, war es um mich geschehen. Diesen Hund wollte ich haben !

Es war geplant, Milo mit dem Auto abzuholen und bei dieser Gelegenheit sein Umfeld kennenzulernen. Das sind 1000 km von Köln bis nach Wales an die Westküste. Gottseidank wurde nichts aus dieser strapaziösen Autofahrt durch den Kanal und mit Linksverkehr, denn der Lockdown kam dazwischen. Also wurde Milo mit einem Pet -Transporter in einer 24 - stündigen Autofahrt bis an meine Haustür geliefert.



ERSTE TAGE IN KÖLN (Tagebuchnotizen)

Freitag 23.10.2020, 9.30 Uhr:

Milo kommt nach 24 Stunden Autofahrt in unserer Straße an. Im Pet-Transporter sitzt noch ein anderer Hund zur Auslieferung in einem Käfig. Milo will seinen Käfig nicht verlassen, wird rausgetragen. An der Leine ins Haus und sofort in seine vorgesehene Stoffhütte in der



Garderobe. Dort verzieht er sich in die hinterste Ecke.

Nachmittags kommt mein Sohn Max. Milo weigert sich, die Hütte zu verlassen. Wir kippen die Hütte um, bis er rausfällt. Ich lege ihm die Leine um und gehe in den Garten.

Er weicht nicht von meiner Seite, macht kein Pipi, löst sich nicht. Ich werfe ein Dummy auf die Wiese. Schicke ihn so, wie Iain es mir gesagt hat. Er läuft los, nimmt das Dummy nicht auf, schaut mich nur an. (Iain sagt am Telefon: Milo hebt kein Dummy für einen Fremden auf!). Eine weitere Wiederholung bringt nichts. Ich lasse es und biete ihm jetzt Futter an. Das nimmt er nicht. Wieder zurück in seine Hütte.

Abends in der Dunkelheit gehe ich erneut in den Garten, diesmal ohne Leine. Er folgt mir auf Schritt und Tritt, hebt nirgendwo das Bein. Wir gehen ins Haus zurück. Nachts hat er das Futter gefressen.

Samstag 24.10. Ich gehe in die Küche, Frühstück machen. Milo verlässt seine Hütte und setzt sich in die Küche, um mir zuzusehen. Dann folgt er mir ins Esszimmer, legt sich auf den Parkettboden und schaut mir zu. Im Garten klebt er an meiner Seite. Erst in der 3. Runde entfernt er sich, um sich zu lösen. Ich werfe Dummies auf die Wiese. Diesmal apportiert er mir freudig in die Hand. Nachmittags Spaziergang zum Park. Ich gehe nicht rein, denn er ist sehr irritiert von den Fahrrädern, den Kindern und den Hunden. Ich gehe lieber um den Block. Er macht kein Pipi an der Leine.

Sonntag 25.10. Er will nicht raus aus seinem Platz in der Garderobe. Nach vielfacher Ermunterung bewegt er sich staksig auf dem hellen Fliesenboden. Der Übergang auf den dunklen Küchenboden ist plötzlich eine Barriere. Ich lotse ihn auf den Parkettboden im Esszimmer. Er zögert und rutscht aus. Er geht zurück in seinen Stoffkennel. Den will er nicht mehr verlassen. Später lege ich in jedes Zimmer eine Liegedecke und er rettet sich von Insel zu Insel. Die glatten Böden sind für ihn wie spiegelblankes Eis.



Vor dem abendlichen TV-Event gehe ich mit ihm an der Leine in den Park. Es ist dunkel, es regnet und ich habe einen Regenschirm in der Hand. Milo dreht sich laufend um, denn mit großem Abstand nähert sich von hinten ein Paar mit einem Hund, der ein blinkendes Halsband trägt. Milo gerät in Panik und reißt an der Leine. Ich falle um und lasse mich von ihm über den nassen Boden schleifen. Festhalten ist meine Devise, denn sonst ist er weg. Ich stehe auf, nichts passiert außer Schürfwunden am Knie und Ellenbogen und der Schirm ist kaputt.

Abends legt er sich auf seine Hundedecke neben der Fernsehliege. Ich mache das Fernsehen an. Milo schreckt hoch und starrt auf den Apparat. Aufrecht sitzend und konzentriert schaut er sich mit mir den Tatort an.

In den nächsten Tagen kommen viele Freunde zu Besuch, insbesondere die mit Hunden. Alle sind von seiner Erscheinung angetan, aber von seinem ängstlichen Verhalten den menschlichen Gästen gegenüber irritiert. Die Rüden interessieren ihn nicht. Wer aufdringlich ist, wird mit einem leisen Grollen auf Abstand gehalten. Mit den Hündinnen wird intensiv im Garten gespielt und getobt. Gastgeschenke wie Leckerli werden verachtet. Er nimmt nichts aus der Hand, auch nicht von mir. Kennt er nicht. Vielleicht ist das auch gut so.

31.10. : Meine 4 jährige Enkelin Rose kommt zu Besuch. Milo ist misstrauisch und geht ihr aus dem Weg. Er kennt keine Kinder. Auf dem Spazierweg zum Park darf Rose nicht an seiner Seite gehen.

Am Nachmittag jammert Milo unten an der Treppe. Er möchte zu mir ins Arbeitszimmer. Ich rufe ihn, er geht vorsichtig nur die halbe Treppe hoch, dann schnell wieder runter. Treppen scheinen ihm auch unbekannt zu sein. Mit der Leine schafft er es dann ganz bis oben. Er untersucht und beschnuppert alles, legt sich dann neben meinen Stuhl und ist zufrieden.

3.11.:

Unser 1. Besuch auswärts. Ich will testen, ob Milo im fremden Umfeld und ohne Leine bei mir bleibt. Wir fahren nach Fühligen zu Klaus, der eine große eingezäunte Koppel hat. Milo wird abgeleint, Klaus wirft ein paar Dummies. Die holt Milo schnell und gibt schön ab in meine Hand. Springen hat er bei Iain gelernt. Das gehört zur Grundausbildung. In Wales gibt es viele Zäune. Kein Problem auf Klaus' Gelände über den Bretterzaun. Klaus holt seine 3 Rüden. Es wird ein bisschen gezickt, sie gehen sich eher aus dem Weg. Milo ist ruhig, bleibt bei mir, ist steady, hat gute Manieren. Und ist mir treu ergeben! Bin sehr zufrieden. Alle Angst, dass er mir in unbekannter Umgebung abhauen könnte, ist verflogen.

In der Folgezeit setze ich ihn vielen unterschiedlichen Reizen aus. Ich gehe mit ihm durch Rodenkirchen. Er ist total nervös bei Autos, Fahrrädern, Fußgängern, etc. Dreht sich immer nach hinten um als befürchtete er was auch immer. Das mache ich nur für eine kurze Zeit, denn es strapaziert ihn sehr. Besucher zuhause beschnuppert er vorsichtig und lässt sich auch gelegentlich kraulen. Ich gehe jetzt jeden Tag zum Grüngürtel, wo ich ihn frei laufen lassen kann. Er weicht aber nicht von meiner Seite, auch wenn ich ihn dazu ermuntere. Spaziergehen, Rumschnüffeln und Markieren ist nichts für ihn. Er braucht eine Aufgabe.



Und so gestaltet sich bis heute jeder Spaziergang als eine Trainingseinheit mit Verlorensuche, Memories, Blinds, etc. Selbst wenn andere Hunde dazwischenkommen erledigt er seinen Job vorbildlich. Er ist wahnsinnig schnell. Wenn er zurückdonnert, muss ich in Deckung gehen, damit er mich nicht überläuft. Er verstaucht sich mehrmals die Pfote und lahmt dann ein paar Tage. Nichts Gravierendes, meint der Tierarzt.

Dezember 2020: Zu Weihnachten steht wieder eine Reise in die Schweiz zu meinen Enkelkindern im Wallis an.

8 Stunden Bahnfahrt mit 2 x umsteigen. Das habe ich mit Juri immer gemacht, mit Koffer, Reisetasche und Rolltreppe. Ich beschließe, mit Milo Bahnhof zu üben. Man kann sich vorstellen, dass das eine riesige Herausforderung ist. 4 x gehe ich mit ihm zum Bahnhof,

zwischen Menschen, Rollkoffern, Bahnsteigen, Zügen und Aufzug. Und 1 x Einsteigen nach Köln-Deutz und wieder zurück. Das war auch eine Prüfung für mich, ob ich das hinkriege. Auf der Reise ziehe ich ihm zur Sicherheit 2 Leinen über. Es könnte ja eine reißen. Wir sind abends wohlbehalten in den Bergen angekommen.

Januar 2021: Milo bellt zum ersten Mal. Ist das auch ein Befreiungsschlag ?

In den Folgemonaten viele Besuche beim Tierarzt wegen Gentests, Augenuntersuchung, Herzuntersuchung, Zahnstatus, Röntgen. Überall verhält er sich vorbildlich, lässt regungslos wie eine Statue alles über sich ergehen. Dann Abmagerung, Verdacht auf Pankreasinsuffizienz. Milo hat seit November gut 2 Kilo abgenommen. Obwohl ich ihm viel Futter anbiete, nimmt er nicht zu. Diverse Futterumstellungen. Endlich die Erkenntnis: High Energy Zufuhr mit mehr Fett und Proteinen. Er braucht einfach viel mehr als Juri. Er erreicht wieder sein Idealgewicht.



In den Lockdown-Monaten gibt es kein Training beim RTT. Ich übe mit Freunden zu zweit, zu dritt, aber auch viel alleine. Die grundlegenden Dinge. Im Juni beginnt endlich die Trainingszeit beim RTT. Bis heute hat sich da viel getan zwischen Milo und mir. Wir wachsen langsam zu einem guten Team zusammen. Ehrlicherweise muss ich sagen, dass meine Reaktionsvermögen für Milo zu langsam ist. Schieben wir es auf den Altersunterschied. Aber das wichtigste Ziel für dieses Jahr ist erst einmal erreicht: Milo ist jetzt auch in Deutschland ein anerkannter Deckrüde (in Wales hat er schon 6 Würfe produziert, im DRC einen).

FAZIT:

Was eine fehlende Prägung im frühen Welpenalter anrichtet, kann man deutlich an Milo studieren. In Wales wurde er ausschließlich im Zwinger gehalten. Seine Bestimmung war es, zusammen mit seinen Kumpanen als Gebrauchshund auf der Jagd das geschossene Wild einzusammeln (Picking Up) und sich in Wettbewerben zu beweisen.



Milo hatte nur eine Bezugsperson. Er wurde nicht sozialisiert, sodass er Fremden gegenüber zurückhaltend ist. Mich hat er allerdings zum Zentrum seines Universums gemacht. Er ist mir von Anfang an total ergeben, loyal und unbestechlich.

Obwohl Kinder ihm fremd sind und er sie freiwillig eher meidet, können sie sich zu ihm in den Korb legen. Er trägt keine Aggression in sich. Das gilt auch für den Umgang mit fremden Hunden/Rüden, denen er souverän begegnet. Hier macht sich wohl seine Erfahrung im Rudel bemerkbar. Artgenossen fordert er gerne zum Spiel auf.

Vermissten wird er sicher seine ruhige Umgebung in den Hügeln von Wales mit Schafen, Pferden und Kühen. Die Geräusche und den Verkehr hier in der Stadt, die Autos, die Fahrradfahrer, die Fußgänger hinter ihm, das alles ist ihm immer noch suspekt. Aber ich konfrontiere ihn damit. Auch dass er mal ein paar Tage ohne mich bei Freunden verbringt, hat er akzeptiert und umgarnt sie mit Anhänglichkeit und Liebesbeweisen. Ich bin sicher, dass sich sein Schicksal zum Guten gewendet hat. Auf jeden Fall lässt er mich das spüren.

Für den RTT von Gisela Precht im Oktober 2021



MILO IN WALES

